

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 19

Artikel: Organ der Organe
Autor: Anderle, Johann Gabriel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-487085>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Schuldner

Zeichnung von Robert Hoegfeldt

Organ der Organe

Mein fünfjähriges Töchterchen Sabine, pro domo «Bienchen» genannt; hat die Beobachtung gemacht, daß ich Briefe, nachdem sie kuvertiert und abgeschleckt sind, in ein Buch zu stecken und mich dann auf dieses daraufzusetzen pflege.

«Warum?» will sie wissen.

«Weil die Gummierung heutzutage oft so miserabel ist», kläre ich sie auf, «daß das Mistzeug nicht hält, wenn man es nicht gehörig preßt. Und das ist die einfachste Presse.»

Kurze Zeit später — nebenbei bemerkt, die Geschichte spielt in Oesterreich — habe ich in einem Amt zu tun, in dem viele, also sehr viele Beamte und auch Beamtinnen beschäftigt, also zumindest zu sehen sind. In einem Riesenraum hinter zahlreichen Schaltern. Also ich kann es ja sagen, es ist das Arbeitsamt.

«Bienchen» darf mich begleiten. Der Zufall will es, daß uns an der Saaltür

ein Amtsdienstler begegnet, der einen Riesenstoß Briefe trägt, die er zwischen den vor dem Bauch gefalteten Händen und dem Kinn eingezwängt hält.

«Jöj, die vielen Briefe!» wundert sich «Bienchen».

«Ja, in einem Amt wird viel geschrieben», erwidere ich.

Im Verlauf der Stunde, die wir dann vor einem der Schalter wartend zubringen, zapft mich «Bienchen», nachdem sie vorher die Amtsorgane drinnen nachdenklich betrachtet hatte, am Aermel:

«Du, Papa, ich weiß schon, warum da drinnen die vielen Leute sitzen. Weil man hier viele Popoli braucht, um die vielen Briefe zu pressen . . .»

Johann Gabriel Anderle

Der Völkerferch des Ostens

In unsrer Welt voll Arg und List
Gibf's machtvoll hohe Herren,
Die alles, was noch grade ist,
Mit großer Kunst verzerren.
Der Völker Menge ist für sie
Nichts als ein Riesenherdenvieh.
Das wird ganz nach Belieben
In einen Ferch getrieben.

Man schwingt die Peitsche ohne Scham,
Wenn etliche sich wehren,
Und schmiert den Hungrigen den Rahm
Ins Maul der neuen Lehren.
Es zwingen zur Verjüngungskur
Und machen alles reif zur Schur
Des Nazitums Adepten
Nach Eisenbarts Rezepten.

Die Sonne strahlt mit warmem Schein
Im alten Glanz auf Erden.
Wie könnten alle glücklich sein
Und wieder Menschen werden,
Wär' mehr auf dieses als auf Macht
Der Männer Eifersucht bedacht,
Die dienstbar dunklen Zielen
Grausam mit Völkern spielen.

Gnu

Die phantastisch schöne
Aussicht
von der Wirtschaft „Zur Wald“
entzückt Einheimische und
Fremde. Die mundigen Weine
und die vorzüglichen Gerichte
entzücken nicht minder.

Zürich Tram 7 bis Bucheggpl. Tel. 26 25 02 Karl Grau

LE BARON
Apéritif

Alle Lebenslagen
hilft «Baron» ertragen.

SPIRITUEUX S.A. LAUSANNE-ZÜRICH

Zwei mal Räblus:

ZÜRICH Stüssihofstatt 15 Tel. 24 16 88

BERN Zeughausgasse 5 Tel. 3 93 51

Zwei mal ganz primal!